

## **Predigt Konfirmation 2020 (Joh 15,1-5)**

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Liebe Weinreben-Konfirmanden, liebe Eltern und Familien, „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nicht tun.“ Mit diesem Vers, Klangschale und dem Anzünden der Kerze, die hier heute zwischen euren Taufkerzen steht, haben wir jeden Unterricht angefangen.

2014 ward ihr gerade in die dritte Klasse gekommen. Ihr ward ein sehr großer Jahrgang, oft über 30. Mit den Jahren seid ihr weniger geworden. Manche haben aufgehört, manche sind weggezogen. 2014 feierten wir unser hundertjähriges Kirchenjubiläum und bekamen die Kerzen, die uns immer begleitet hat, von unserer Partnergemeinde aus Sachsen geschenkt. Die Weintrauben waren darauf und so kamt ihr zu Eurem Gruppennamen.

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*

Bleiben oder gehen?

In diesen Sätzen Jesu kommt das Wort „bleiben“ mehrmals vor. Der Evangelist Johannes lässt Jesus diese Worte in einer Zeit des Abschieds sagen. Sie stehen in den sogenannten Abschiedsreden. Das sind mehrere Reden, die Jesus an seine Jünger richtet, als sein Ende schon in Sicht ist. Die Jünger verstehen so langsam, dass auf Jesus eine schwere Prüfung wartet, dass es nicht ewig so weitergehen wird wie die Jahre vorher. Immer wieder versucht Jesus seinen Freunden klar zu machen, was auf ihn und sie zukommt. Und er findet viele Bilder und Worte, die seine Freunde trösten sollen. Jesus wird sterben, aber die Zeit, in der er gepredigt, geheilt, gelebt hat, wird ihre Kraft entfalten, wird etwas verändern bei den Menschen, in der Welt.

Auch für die Jünger stellt sich die Frage: Bleiben oder gehen? Und ihr wisst ja, Petrus, Judas und auch die anderen haben sich gerade an den schwärzesten Tagen Jesu nicht gerade vorbildlich verhalten. Sie haben Jesus im Stich gelassen. Sie sind erstmal gegangen - was sage ich - weggelaufen sind sie.

Bleiben oder gehen?

Einige werden den Witz kennen, aber wie alle Witze, liegt in

ihm ein wahrer Kern.

Ein Pastor wendet sich an seinen Kollegen. „Du, ich habe so viele Fledermäuse in meinem Kirchturm und ich werde sie nicht los. Ich hab schon alles probiert. Hast Du noch eine Idee?“ „Ja“, antwortet der Kollege, „ich hatte das gleiche Problem. Weißt Du, ich habe es ganz einfach so gemacht. Ich habe die Fledermäuse konfirmiert und dann waren sie alle weg.“  
Bleiben oder gehen?

Auch von Euch werden einige unserer Gemeinde, der Kirche verloren gehen. Anderes ist wichtiger, man muss nicht mehr hin. Oft ist das für eine Zeit, für mehr oder weniger Jahre. Manche gehen auch für immer. Das ist schade.

*Darum bleibt in mir: ich bleibe in euch.* Jesus vergleicht sich selbst mit einem Weinstock. Ich habe einen gekauft, weil wir so einen Weinstock nicht wirklich vor Augen haben.

Der Weinstock ist der holzige Stumpf unten. Fast tot sieht er aus im Winter, nach der Ernte, der Lese. Dann werden nämlich die Reben zurückgeschnitten. Der Weinstock sammelt wieder Kraft und treibt im Frühling neue Reben aus. *Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.*

Die Reben sind das Lebendige, das Grüne an der Weinpflan-

ze. Die Reben tragen Früchte. Die Reben brauchen aber auch Pflege.

Der Weinstock ist das Fundament. Er kann sehr alt werden, wenn man ihn pflegt. Und mit dem Alter wird er nicht unbedingt schlechter, sondern es braucht auch einige Jahre Winzerarbeit bis ein Weinstock richtig gut Frucht bringt.

Die Rebe allein kann nicht leben. Sie braucht den Weinstock. Aus einer Rebe kann man auch nicht einfach eine neue Weinpflanze ziehen.

Aber der Weinstock braucht auch die Rebe. Denn nur die Blätter der Rebe versorgen den Weinstock, halten ihn lebendig.

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.* Jesus beschreibt unser Verhältnis zu ihm ganz eng. Wir sind aufeinander angewiesen. Wir auf ihn und er auf uns.

Was wäre Jesus gewesen ohne seine Jünger und Jüngerinnen? Ohne die Menschen, die ihm begegnet waren, die er geheilt hatte, denen er die Augen geöffnet hatte? Ein toter Weinstock. Nicht zur Frucht gekommen. Verdorrt, abgestorben. Aus, Ende.

Es sind die Reben, die Gottes Wort, die Jesus, für die Welt lebendig werden lassen. Es sind die Reben, wir sind es, die Jesu Botschaft Gestalt geben. Es sind die Jünger, die wiederkamen, die bei der Stange blieben und die ersten Gemeinden aufbauten.

Bleibt in mir. Ja, auch wir, auch ihr, sollt und dürft bleiben. Durch euch wird unsere Gemeinde bunter, lebendiger. Ich freue mich sehr, dass einige von euch beim Start-up mitmachen und damit klar zu erkennen geben: wir wollen bleiben. Die Menschen, die heute bei diesem Gottesdienst mitmachen, guckt euch die Teamer an: sie alle sind geblieben.

Bleiben oder gehen?

Gehen kann man machen, muss man aber nicht. Jesus sagt ganz klar und deutlich: Bleib! Bleib bei mir, bleib bei uns, bleib für andere.

“Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende,“ mit diesen Worten ist euch Gottes Begleitung schon mit der Taufe zugesagt worden und heute wird sie mit dem Segen nochmal erneuert. Gott *bleibt* bei euch. Er verlässt euch nicht. Selbst wenn ihr geht. Gott bleibt bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

*Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*

Irgendwie scheint es Jesus um die Früchte des Lebens, des Glaubens zu gehen. Interessanterweise erklärt er nicht genau was er sich darunter vorstellt. Vielleicht, weil wir nicht auf einiges, wenig festgelegt werden sollen: Bibel lesen, in die Kirche gehen, dem Penner einen Euro in den Becher werfen.

Dieses In-Christus-Bleiben ist vielleicht eher eine grundsätzliche Haltung im Leben.

Das sichere Gefühl, dass ich nicht allein bin.

Die Ahnung, dass Gott es gut mit mir und meinem Leben meint, auch wenn ich das vielleicht im Moment nicht merke. Der Mut, mein Leben selbst in die Hand zu nehmen und zu verantworten.

Die feste Hoffnung auf Zukunft für die Welt, für die anderen und für mich.

Solch eine Haltung ist dieses In-Christus-Bleiben, mit dem ihr durchs Leben gehen könnt.

Für Martin Luther war ganz klar: wer wirklich glaubt, wer sich mit Jesus verbunden fühlt, wer im Leben und Sterben nach Gott fragt: der wird das richtige tun. Der braucht keinen

Katalog, keine To-do-Liste mit guten Werken.

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*

Bleibt einfach: im Glauben, in der Gemeinde, bei Gott. Auf eure Weise. Aber bleibt. Dann werdet ihr Frucht bringen: den Menschen zur Hilfe, Gott zur Ehre und für euch springt ein echter, ein tragfähiger Lebenssinn dabei raus.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen